

# Medjugorje

NOVEMBER 2024



Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens

## BOTSCHAFT VOM 25. OKTOBER 2024

«Liebe Kinder!

In dieser Zeit, in der ihr den Tag aller Heiligen feiert, sucht ihre Fürsprache und Gebete, damit ihr in Einheit mit ihnen den Frieden findet. Mögen die Heiligen euch Fürsprecher und Vorbild sein, damit ihr ihnen nachfolgt und heilig lebt. Ich bin bei euch und halte Fürsprache bei Gott für jeden von euch.

Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid!»

(mit kirchlicher Erlaubnis)

Liebe Freunde von Medjugorje

Am 19. September 2024 hat der Vatikan Medjugorje als offiziellen Ort der Marienverehrung anerkannt. Es ist eine grosse Freude, dass dies geschehen ist. Die Erscheinungen selbst sind jedoch noch nicht anerkannt, da sie noch andauern.



Wenn ich die Note des Vatikans richtig verstanden habe, ist die Anerkennung des Ortes wegen der guten Früchte erfolgt. Papst Franziskus und die Verantwortlichen im Vatikan haben

wahrgenommen, dass viele Menschen durch die Botschaften der Gospa beziehungsweise durch eine Wallfahrt nach Medjugorje ihr Leben verändert haben. Es ist wunderbar zu sehen, dass so viele Menschen verändert worden sind, dass an so vielen Orten Gebetsgruppen entstanden sind, dass es viele geistliche Berufungen gegeben hat, dass neue geistliche Gemeinschaften entstanden sind und vieles mehr. All das ist ausgelöst worden, weil unsere himmlische Mutter durch die Seher von Medjugorje Botschaften uns seit über 43 Jahren schenkt und viele Gläubige sie auch leben. Wenn die Muttergottes nicht erschienen wäre, würde

wohl kaum jemand von uns die Pfarrei Medjugorje kennen. Die Erscheinungen der Gospa haben dies alles möglich gemacht, weil sie uns zur Quelle des Lebens, zu ihrem Sohn führt und uns in ihrer unermüdlichen Liebe zum Gebet, zum Fasten, zum Lesen in der Heiligen Schrift, zur Umkehr und zur Feier der Eucharistie aufruft. So sehr wir uns über die Anerkennung des Vatikans freuen dürfen, so wichtig ist es, dass wir nicht müde werden, ihre Botschaften zu leben.

Kürzlich hat eine Schwester bei ihrem Vortrag in Medjugorje gesagt, wie wichtig es ist, dass viele Menschen nach Medjugorje kommen und dort, wo sie leben, zum Sauerteig werden. Wenn wir vielleicht an unserem Wohnort nur wenige sind, die den Glauben leben, so wird das doch den Ort und die Welt verändern. Mit den Worten Jesu heisst das, Licht für die Welt und Salz der Erde zu sein. Es braucht nur wenig Salz in einer grossen Menge Mehl, damit das Brot gut schmeckt. Die kleine Menge verändert alles. Auch wenn wir uns wünschen, dass es mehr wäre, können wir sicher sein, dass das Leben der Botschaften die Welt verändern wird.

In diesem Monat gedenken wir auch des Todestages unseres lieben Pater Slavko Barbarić, der am 24. November 2000 auf dem Kreuzberg im Alter von nur 54 Jahren unerwartet verstorben ist. Er war ein Mann, der die Botschaften gelebt und bezeugt hat, der viele Opfer gebracht und sich ganz in den Dienst der Muttergottes gestellt hat.

Einen Tag nach seinem Tod sagte die Gospa in der Botschaft vom 25. November 2000: «... Ich freue mich mit euch und ich möchte euch sagen, dass euer Bruder Slavko in den Himmel geboren wurde und für euch Fürsprache hält...» Die Muttergottes hat ihn sozusagen schon heiliggesprochen. Wir können ihn mit unseren Anliegen bestürmen und ihn bitten, dass er uns hilft, die Botschaften richtig zu verstehen und gut zu leben. Es ist schön zu sehen, wie viele Menschen sein Grab besuchen und im Gebet verweilen. Bitten wir ihn, unsere Anliegen vor Gott zu bringen und unseren himmlischen Vater um sein Erbarmen zu bitten.

Der Himmel ist das Ziel unserer irdischen Pilgerreise. Auch wir dürfen hoffen, dass wir einmal in den Himmel geboren werden, wenn unsere Zeit hier auf Erden abgelaufen ist. Bis dahin hoffen wir, dass Maria, alle

Engel und Heiligen uns auf unserem Weg begleiten.

Zu Beginn des Monats November haben wir unserer Verstorbenen gedacht. Schliessen wir sie und alle Armen Seelen in unser tägliches Gebet ein, damit sie – sofern sie noch nicht bei Gott sind – bald in die ewige Glückseligkeit eingehen können. Für sie ist es wichtig, dass wir ihnen durch unser Gebet, durch unsere Opfer und durch die Feier der Eucharistie helfen, in den Himmel zu kommen. Sollten wir selbst einmal nicht direkt in den Himmel kommen, werden wir dankbar sein, wenn unsere Hinterbliebenen für uns bei Gott eintreten.

In der Monatsbotschaft vom September 2024 erinnert uns die Gospa daran, dass der wahre Friede nur von Gott kommt und dass wir ihn durch das Gebet empfangen können. Die gegenwärtige Weltsituation, aber auch viele Familien und Herzen sind im Unfrieden. Schauen wir auf das Kreuz, von dem viele Gnaden fließen, und bitten wir Gott um seinen Frieden in uns und in der Welt.

Im Gebet verbunden,

*Jean-Marie Duvoisin*  
Jean-Marie Duvoisin

## Bittgebet vor dem Allerheiligsten

Pater Slavko Barbarić hat unzählige Male in Medjugorje die Anbetung geleitet. Wir laden Sie herzlich ein, mit seinen Worten zu Hause oder in der Kirche zu beten.

Ich bete Dich an, Jesus. Ich glaube, dass Du hier anwesend bist, wahrer Gott und wahrer Mensch. Ich danke Dir für Deine Liebe, welche Dich inspiriert hat, Brot zu nehmen und zu sagen: «Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.» Danke, dass Dein Herz sich nach dem Moment sehnt, für uns hingegeben zu werden. Danke für Deine Anwesenheit. Auf diese Weise verwirklichst Du Dein Versprechen an die Apostel: «Ich bin bei Euch alle Tage bis zum Ende der Welt.»

Nun bitte ich Dich Jesus, erwecke in meinem Herzen eine tiefe Sehnsucht und Liebe zu Dir, damit mein Herz beginnt, mit derselben Liebe zu Dir zu brennen. Ich bitte Dich um die Gnade und Gabe der Sehnsucht und Liebe zu Dir. Ich gebe zu, dass mein Herz oft weit weg ist von Dir und dass meine Pläne, meine Interessen und meine Sorgen mich leicht von Dir trennen. Ich bekenne, dass mein Herz für die Welt und für ihren Geist offen ist und dass falsche Götter und

Angebote dieser Welt allzu leicht den ersten Platz in meinem Herzen einnehmen. Mein Hochmut und meine Selbstsucht hindern mich so leicht auf dem Weg zu Dir.



Jesus, ich bitte Dich, sende mir jetzt Deinen Heiligen Geist, damit er mich von allem befreie, was mich daran hindert, Dich mit meinem ganzen Herzen, mit meiner ganzen Seele und meinem ganzen Sein anzubeten. Möge Dein Geist mein Herz reinigen, damit Du den ersten Platz in meinem Leben einnehmen kannst. Möge Dein Geist mich befähigen, Dich als meinen Weg, meine Wahrheit und mein Leben anzunehmen, damit ich von diesem Moment der Anbetung an durch Dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist in jedem Moment meines Lebens sein kann.

Maria, danke, dass Du mir sagst, dass Du mit mir bist, wenn ich Deinen Sohn anbeete. Ich bitte Dich, dass Du mir mit Deiner mütterlichen Fürbitte hilfst, ihn anzubeten, so wie Du Ihn anbetest. Hilf mir, dass ich mich in diesem Moment der Anbetung ganz hingebe, damit Jesus das Zentrum meines Lebens sein kann, so wie er das Zentrum Deines Lebens war. Ich bitte Euch alle, ihr Heiligen und Engel, mir zu helfen, dass ich mit ganzem Herzen ewiglich zu Jesus Lieder der Dankbarkeit und des Lobpreises singe.

Jesus, ich bete Dich an, ich liebe Dich und ich vertraue Dir. Du bist der



König des Friedens. Du bist gekommen, um der Welt den Frieden zu geben. Am Kreuz hast Du bewiesen, dass Du der König des Friedens bist, als Du für jene gebetet hast, die Dich gekreuzigt haben und Du den Vater gebeten hast, ihnen zu vergeben. Ich lobe Dich, ich danke Dir und preise Dich, dass Du uns durch Dein Beispiel zeigst, wie man den Frieden erhält. Wer den Frieden möchte, muss sich für die günstigen Bedingungen für den Frieden entscheiden. Das sind die bedingungslose Liebe und Ver-

gebung, Barmherzigkeit und Güte, Demut und Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit.

Ich bitte Dich, Jesus, dass Du mir die Gnade der bedingungslosen Liebe schenkst, damit ich all jenen vergeben kann, die mich beleidigt und verletzt haben. Gib, dass ich all jene, die ich beleidigt und verletzt habe, um Vergebung bitten kann. Möge Deine Liebe jetzt alle Wunden meiner Kindheit heilen. Möge sie mich von allen negativen Erfahrungen befreien, die mich

daran hindern, mich Deiner Liebe zu öffnen.

In Deinem Namen widersage ich jedem Hass und jedem Mangel an Freundschaft, jedem Geist der Gewalt und Ungerechtigkeit, jedem Geist der Lüge und des Betrugs. Ich entscheide mich jetzt für alle Bedingungen, durch die ich in Frieden leben kann. Ich bete auch zu Dir, Jesus, für alle Menschen, die mich verletzt haben und für jene, die ich verletzt habe. Möge Deine Liebe ihre Herzen und Seelen heilen,

damit Dein Friede zwischen uns sein kann. Ich bete auch für jene, die jetzt die Versöhnung ablehnen, weil die Wunden noch frisch und tief sind.

Ich glaube, dass Du uns zu Zeugen Deiner Liebe und Deines Friedens machen wirst, so wie Deine Mutter uns in ihrer Botschaft aufruft: «Liebe Kinder, ich lade Euch ein, meine lieben Kinder, ohne Unterlass zu beten. Wenn ihr betet, seid ihr Gott näher und er wird Euch auf den Weg des Friedens und des Heiles führen. Deshalb lade ich Euch heute ein, ändern den Frieden zu geben. Nur in Gott ist der wahre Friede. Öffnet Eure Herzen und werdet Geber des Friedens und andere werden neu und durch Euch den Frieden entdecken. So werdet Ihr Gottes Frieden und Liebe, die er Euch gibt, bezeugen. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.» Wir verbleiben in der Stille und bringen alles Gott dar, was in unserem Herzen ist.

Jesus, ich bete Dich an. Ich möchte Dir jetzt für Deine Familie danken. Du warst gehorsam und Josef und Maria liebten und respektierten Dich. Sicherlich gab es keinen Streit in Deiner Familie. Ihr habt einander geliebt und respektiert und in Frieden und Freude gelebt. Du hast gebetet und versucht,

den Willen des Vaters vollkommen zu erfüllen. So bist Du an Weisheit und Wissen vor Gott und den Menschen gewachsen. Danke, dass Du an unsere Familien gedacht hast, als Du zu Deinen Aposteln gesagt hast: «Wenn ihr in eine Stadt oder ein Dorf kommt, erkundigt euch, wer es wert ist, euch aufzunehmen. Bei ihm bleibt, bis ihr den Ort wieder verlasst. Wenn ihr in



ein Haus kommt, dann wünscht ihm Frieden.»

Ich bringe Dir jetzt meine Familie dar, meine Eltern, meine Brüder und Schwestern und alle Mitglieder meiner Familie. Mache meine Familie Deines Friedens würdig. Gib uns die Kraft, einander zu lieben und zu respektieren. Ich danke Dir für alles Gute, das in meiner Familie ist, für die Liebe und den Frieden.

Du kennst auch alle Schwächen, unsere Sünden und Fehler. Du kennst alle Wunden und alles was in meiner Familie schlecht ist. Du kennst jeden Moment, wenn wir zusammen gestritten haben, einander beleidigt haben, wenn wir böse aufeinander waren und unser Verhalten Unruhe in den Herzen von andern verursacht hat.

Ich bitte Dich, das Gute zu festigen. Möge es stärker sein, als alles Böse. Heile die Wunden in den Herzen der Mütter, der Väter und Kinder, die durch den Mangel an Liebe und Verständnis entstanden sind. Ich bringe Dir die Familien dar, wo Gewalt, Trunkenheit, Drogen, Untreue, Ungehorsam und Mangel an Vertrauen herrschen. Heile sie, Jesus.

Ich bringe Dir auch alle getrennten Familien und deren Kinder. Möge niemand jemals wieder trennen, was Du zusammengeführt hast. Sei barmher-

zig mit den Kindern, die auf Grund der Unordnung und des Mangels an Frieden in den Familien leiden. Jene Kinder, die keine glückliche Kindheit haben und in geistiger und materieller Armut leben. Heile sie und gib ihnen die Gnade, an Weisheit und Wissen zu wachsen. Ich bringe Dir auch alle Familien, in denen es Abtreibung und Selbstmord gegeben hat. Befreie sie von allen Folgen der Sünde und lasse sie in Frieden leben. Jesus gib, dass unsere Familien Deines Friedens würdig sein mögen.

Bringe jetzt Jesus die Situation in Deiner eigenen Familie dar und bete.

Ich bete Dich an, Jesus. Ich danke Dir für Deine Kirche. Ich möchte Dich zusammen mit der verherrlichten Kirche im Himmel anbeten. Ich möchte Dich zusammen mit all meinen Brüdern und Schwestern anbeten, die Dich auf diesem Lebensweg mit Glauben und Liebe anbeten, indem wir mit Hoffnung Deine glorreiche Wiederkunft erwarten. Ich bete jetzt für alle Christen, damit sie in tiefem Glauben und in tiefer Liebe verstehen mögen, dass Du Emmanuel bist, Gott mit uns, das Lamm Gottes, der uns mit seiner Liebe, durch sein Leiden, seinen Tod und seine Auferstehung erlöst und zu seinem Volk gemacht hat.

Möge die gesamte Kirche und jedes ihrer Mitglieder, der Papst, die Bischöfe, die Priester und Ordensleute und Dein ganzes Volk in Freude und Frieden Deine Liebe verkünden und allen Nationen Deinen Frieden bringen. Möge die Liebe zu Dir in der Eucharistie in jedem einzelnen Deines Volkes wachsen. Gib, dass alle Priester das Messopfer mit Liebe feiern und dass alle Gläubigen mit Freude und Liebe an der Feier der heiligen Messe teilnehmen und Dich in der heiligen Kommunion würdig empfangen und

möge sie uns alle mit dem Geist der Anbetung erfüllen.

Ich bitte Dich für alle, die sich von Dir entfernt haben. Möge Deine eucharistische Liebe sie berühren und ihren Glauben heilen. Ich bitte Dich auch für alle christlichen Gemeinschaften, die nicht Deine eucharistische Gegenwart verkünden. Möge Deine eucharistische Liebe uns einigen, damit wir eins seien, so wie Du im Vater bist und der Vater in Dir. Sende Deiner Kirche heilige und priesterliche Berufungen. Gib, dass

die Jugend Deinen Ruf erwidert. Ich bringe Dir alles Leid und alle Probleme dar, alle Spaltungen und allen Streit, alle Unruhe und Unordnung, die Deine Kirche verwunden. Danke, dass Du all das zum Guten wendest. Möge die Liebe jener, die Dich anbeten, eine Wiedergutmachung für alle Sünden und Beleidigungen gegen Deine eucharistische Liebe sein. Ich bete Dich an, Jesus, und singe zu Dir mit Deinem ganzen Volk. Du bist mein Gott. Ich bete Dich an und preise Dich.

In der Stille bete für Deine Familie, Deine Pfarrgemeinde, Deinen Pfarrer, Kaplan und für Deinen Bischof und seine Diözese.

Ich bete Dich an, Jesus, und preise Dich. Danke, dass Du Dein Volk liebst. Ich danke für all jene in Deinem Volk, die Dich als Messias angenommen haben. Danke für alle Apostel und Jünger. Ich segne Dich zusammen mit all jenen in Deinem Volk, die Du geheilt hast, deren Sünden Du vergeben hast, die Du durch die Brotvermehrung gesättigt hast und all jene, die Du von Satan befreit hast. Viele haben sich geweigert, Dich anzunehmen. Sie haben Dich abgelehnt und Deinen Tod gesucht. Danke, dass Du ihnen vergeben hast und dass Du für sie betest. Danke für Deine Tränen, die Du vergossen hast, als Du über jene geweint hast, die Dich nicht erkannt oder angenommen haben. Der heilige Lukas schreibt: «Als er näher kam und die Stadt sah, weinte er über sie und sagte: Wenn doch auch du an diesem Tag erkannt hättest, was dir Frieden bringt. Jetzt aber bleibt es vor deinen Augen verborgen. Es wird eine Zeit für dich kommen, in der deine Feinde rings um dich einen Wall aufwerfen, dich einschliessen und von allen Seiten bedrängen.»

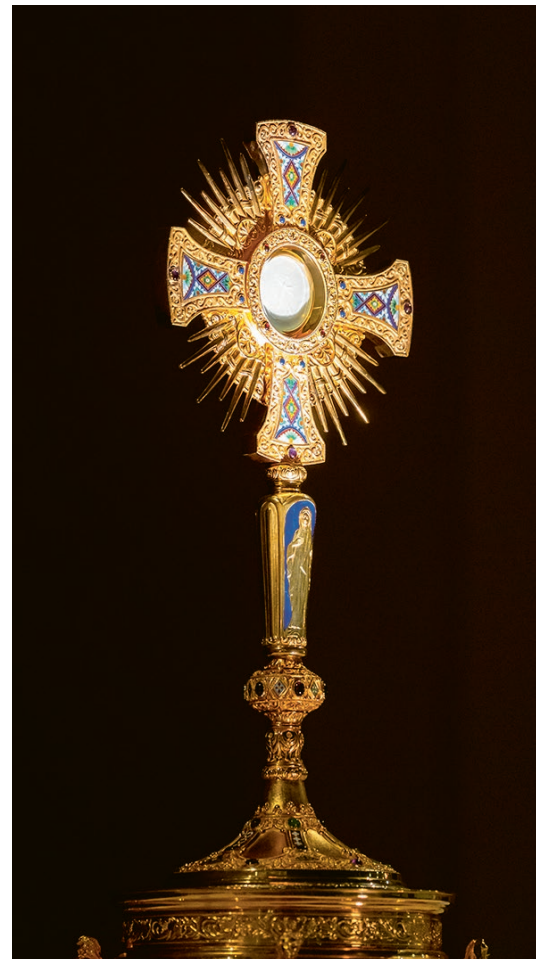


Ich bitte Dich, Jesus, für mein Heimatland. Danke für alle guten Menschen und Familien. Sei gesegnet in all jenen, die versuchen, Deinem Wort zuzuhören und danach zu leben, in all jenen, die Dich erkannt und angenommen haben. Sei gesegnet in den Bischöfen, den Priestern und Ordensleuten meines Landes. Sei gesegnet in all jenen, die zum Dienst in geistlichen Werken berufen werden. Sei gesegnet in all jenen, die wegen ihres Glaubens an Dich und ihrer Treue zur Kirche gelitten haben.

Sei gesegnet in all jenen, die krank und hilflos sind und in all jenen, die sie heilen und betreuen. Sei gesegnet in allen Kindern und Jugendlichen, in all jenen, die in der Armee sind, in der Wissenschaft und in der Medizin. Sei gesegnet in all jenen, die für den Frieden und das Wohl sowohl der einzelnen und der ganzen Nation arbeiten. Ich bitte Dich für all meine Landsleute, für all jene, die sich von Dir entfernt haben und ihren Familien und der Nation geschadet haben. Ich bitte Dich für all jene, die eingesperrt und in Besserungsanstalten sind, wie auch für all jene, die unter dem Einfluss des Übels, der Sucht wie Drogen und Alkohol gefallen sind. Befreie sie, Jesus. Jesus, wir bringen Dir jetzt alle, die am meisten Deiner Gnade bedürfen.

Jesus, ich bete Dich an. Du bist der König aller Nationen und der ganzen Welt. Du bist der König des Friedens. Der Prophet Jeremia ruft: «Bemüht euch um das Wohl der Stadt, in die ich euch weggeführt habe und betet für sie zum Herrn. Denn in ihrem Wohl liegt euer Wohl.» Jesus, ich danke Dir für alle einzelnen und alle Bewegungen in der Welt, die versuchen, in Deinem Namen der Welt zu einem gerechten Frieden zu verhelfen. Segne ihre Bemühungen. Mögen sie nicht umsonst sein. Mögen diese Menschen nicht müde werden in ihrer Suche nach diesem gerechten Frieden.

Jesus, König des Friedens, auf der Erde wurde ein gefährlicher Same des Krieges ausgesät und alle Arten der Zwietracht spriessen daraus hervor. Mein Friede und der Friede meiner Nation hängen vom Frieden in anderen Ländern und anderen Nationen der Welt ab. Ich bringe vor Dich all jene, die versuchen, ihren Frieden auf dem Unglück anderer aufzubauen, all jene, die Gewalt, Mord, Krieg und Konflikt durch den Hass in ihren Herzen empfangen. Ich bringe Dir all jene, die die Hilflosen zerstören, weil sie von der Gier nach Ansehen und einem ungebührlichen Machthunger erfasst sind.



Ich bringe Dir all jene, die gegen das ungeborene Leben Krieg führen und die Unschuldigen töten. All jene, die die Wissenschaft missbrauchen und sie gegen die Menschheit und die Welt richten, wodurch sie den Geruch des Todes und der Zerstörung verbreiten.

Ich bringe Dir alle Opfer der Kriege und Konflikte und alle Wunden, die in den Seelen der Menschen zurückgeblieben sind.

Jesus, König des Friedens, sende Deinen Heiligen Geist, damit er den ursprünglichen Frieden und die Ordnung in diese Welt der Unordnung und der Unruhe bringe. Ich danke Dir, dass Du uns Maria, deine Mutter, die Königin des Friedens, in dieser Zeit sendest. Danke, dass Du uns aufrufst, für den Frieden zu beten und etwas für den Frieden zu tun. Maria, danke für die Botschaft, die Du am dritten Tag deiner Erscheinungen gegeben hast: «FRIEDE, FRIEDE, FRIEDE UND NUR FRIEDE.» Der Friede muss zwischen den Menschen und Gott und zwischen den Menschen herrschen. Jesus, König des Friedens, erhöere unsere Gebete während dieser Anbetung und gib allen Deinen Frieden.

Jesus, ich bete Dich an. Ich glaube an Deine Liebe zu den Kranken, den Schwachen und den Sündern. Du bist in diese Welt gekommen, um die Welt zu retten. Ich bringe Dir jetzt all jene, die an Leib und Seele erkrankt sind, all jene, die ihre innere Unabhängigkeit verloren haben und die Gefangene der Sünde sind und sich selbst und

andere zerstören. Ich bitte Dich, nur ein Wort zu sagen, um Leib und Seele zu heilen. Heile alle Wunden, die wir in unseren Herzen seit unserer Kindheit tragen. Heile alle Wunden in den Herzen jener, die wir durch unsere Sünden verwundet haben.

Wir bringen dir all jene mit einer unheilbaren Krankheit. Alles ist möglich für Dich. Heile sie, aber Dein Wille geschehe. Heile unser Herz und unsere Seele, dass sie unsere Kreuze tragen können, so wie Du Deines getragen hast.

Besonders bitte ich Dich, jene Herzen zu heilen, die durch Hass verwundet wurden, durch Zwietracht, Krieg und alle Formen der Gewalt geboren werden. Möge Deine Liebe und Deine Barmherzigkeit jede Seele und jedes

Herz, bewusst oder unbewusst, berühren, damit wir von allen Wunden geheilt werden. Heile alle unruhigen Herzen, mögen sie Ruhe in Dir finden. Jesus, sage ein Wort und befreie jene, die unter dem Einfluss Satans stehen, jene die besessen sind und jene, die sich mit Okkultismus beschäftigen. Führe alle zur Freiheit, die Deine göttliche Liebe schenkt. Maria, danke, dass Du uns aufrufst, für die Heilung zu beten. Danke, dass Du mit uns betest. Möge Dein Sohn Jesus durch Deine Fürbitte die Worte sprechen und uns von jeder Krankheit des Geistes, der Seele und des Leibes heilen, damit wir den Frieden und die Liebe, die wir durch die Kraft Deiner Fürsprache erhalten haben, verkünden können. So möge es sein. Amen.



## Das Gift des Teufels – der Hochmut

In der letzten Folge der Meditationen über die Wurzelsünden beschäftigt sich Pater Bruno Rieder mit der Ursache der Ursünde wie auch mit dem letzten und gefährlichsten Fallstrick auf dem geistlichen Weg.

Pandemie, Klimakatastrophe, Dritter Weltkrieg – in den letzten Jahren stehen Politik und Gesellschaft immer wieder im Bann echter oder imaginer Menschheitsgefahren. Politiker treten als Heilsbringer auf, weil sie Rezepte zur Bannung der Bedrohungen versprechen. Wie sieht das aus christlicher Sicht aus: Worin besteht die grösste Gefahr, dass das Lebensprojekt des Getauften, der Kirche und schliesslich der Menschheit scheitert? Was führt dazu, dass unerwartet auch Priester, Ordensleute, praktizierende Katholiken auf schlimme Abwege geraten? Die Antwort findet sich bereits auf den ersten Seiten der Bibel. Der Hochmut bewirkt die Vertreibung aus dem Paradies.

### Aufstand gegen Gott

An die Erzählung vom Sündenfall knüpft der Mönchsvater Evagrius Pontikos an: «Der Dämon des Hochmuts wird der Seele zum Urheber des schlimmsten Falls.» (Praktikos 14)

Den ersten Fall erlitt bereits der Anstifter der Ursünde. Sein Hochmut als höchster der Engel verführte Luzifer nach der Tradition zum «non serviam – ich will nicht dienen». «Da entbrannte im Himmel ein Kampf; Michael und seine Engel erhoben sich, um mit dem Drachen zu kämpfen. ... Er wurde gestürzt, der grosse Drache, die alte Schlange, die Teufel oder Satan heisst und die ganze Welt verführt; der Drache wurde auf die Erde gestürzt und mit ihm wurden seine Engel hinabgeworfen.» (Offb 12,7.9)

Hochmut richtet sich also primär gegen Gott. Die Schlange suggeriert: «Du brauchst Gott nicht. Du bist dein eigener Schöpfer und Herr. Du bist selbst ewig, also unsterblich. Löse dich aus der Abhängigkeit von Gott. Bestimme selbst, was gut und böse ist.» Wer diesen Stimmen auf den Leim geht, lästert Gott, weil er Ihn nicht anerkennt, weil er glaubt, auf Gott verzichten zu können. Nun wer-

den die meisten Christen empört von sich weisen, dass sie solchen Gedanken in sich Raum geben. Doch der Philosoph Friedrich Nietzsche machte klarsichtig seine Zeitgenossen darauf aufmerksam, dass sie Gott «getötet haben», diese schrecklichste aller Taten aber verdrängen – wie auch deren Folgen: «Diese Tat ist ihnen immer noch ferner als die fernsten Gestirne – und doch haben sie dieselbe getan!»

### Gottes Werk verleugnen

Wie manifestiert sich der Hochmut gegenüber Gott? Zum Beispiel sind viele Menschen überzeugt, sie seien selbst Urheber des Guten und bräuchten weder Gottes Gnade noch seine Vergebung; an ihren bösen Taten seien jedoch die Umstände oder andere Menschen schuld. Vor Jahren empörte sich eine Ordensschwester über die Aussage der Benediktsregel: «Sieht man Gutes bei sich, es Gott zuschreiben, nicht sich selbst. Das Böse aber immer als eigenes Werk erkennen, sich selbst zuschreiben.» (RB 4,42f.) Im Geheimen würden wohl manche Christen der Schwester beipflichten, diese Aussagen seien falsch und erniedrigend.

Weil der stolze Mensch «Gott nicht als Helfer anerkennen» will (Evagrius), verweigert er, sich von ihm

heilen zu lassen. Jesus fragt deshalb den Gelähmten: «Willst du gesund werden?» (Joh 5,6) Letztlich meinte jemand im geistlichen Gespräch: «Zu echtem Neuanfang finden kann man wohl nur, wenn man vor Gott kapituliert.» Das heisst, einzugestehen, dass man die seelischen Fesseln nicht selber lösen, die inneren Wunden nicht selber heilen kann.



Andere stehen aufgrund des Hochmuts unter dem Zwang, koste es, was es wolle, als Sieger vom Feld zu gehen. Sie müssen immer recht behalten, stets den Mitmenschen die Schuld zuschieben. Nachgeben kommt niemals in Frage, so dass sie lieber die völlige Zerstörung z. B. einer Ehe in Kauf nehmen, als den Schritt zur Versöhnung zu tun. «Das grösste Hindernis auf dem Weg zu Gott ist die Rechthaberei», sagte der evangelische Theologe Karl Barth. Das äussert sich unter anderem darin, dass der Mensch oft zwar die leise Stimme des Gewissens hört und doch auf seinem Eigensinn beharrt: «Ich tue, wozu ich Lust habe.»

### Überheblichkeit gegenüber den Mitmenschen

Der Hochmut erhebt sich auch über die Mitmenschen. Er ärgert sich über die Schwächen und Sünden der anderen, verurteilt diese und macht sie zum Gegenstand von hämischen Tratsch. «Gott, ich danke dir, dass ich nicht wie die anderen Menschen bin, die Räuber, Betrüger, Ehebrecher und auch wie dieser Zöllner dort.» (Lk 18,11) Der Stolze analysiert messerscharf, inwiefern andere keine wahren Christen seien, bei sich selbst stellt er nur die frommen Grosstaten heraus.

Sich zählt er zur christlichen Elite, für die «Durchschnittlichen» hat er nur Verachtung übrig. Deshalb mahnt die Muttergottes: «Werdet nicht hochmütig, indem ihr die Botschaften lebt und dann weitererzählt: «Ich lebe die Botschaften!» Wenn ihr in euren Herzen die Botschaften trägt und lebt, werden es alle fühlen, so dass keine Worte notwendig sind.» (Botschaft vom 20.9.1985)

Der Hochmut hat viel mit Narzissmus zu tun. Deshalb reagieren stolze Menschen mit Wut, wenn ihnen jemand den Spiegel vorhält und so ihr aufgeblasenes Ego kränkt. Im Innersten lebt der Hochmütige in ständiger Panik, sein Truggebäude könnte einstürzen. Deshalb kann sein Grössenwahn in Angstattacken und Alpträumen umkippen, wie Evagrius schreibt. Das sind die Abgründe der Selbstvergötterung.

### Beichten und Fasten als Waffen im geistlichen Kampf

Welche Heilmittel gegen den Hochmut verschreiben die Mönchsväter? Erste Medizin: «Erinnere dich an dein früheres Leben und an deine alten Übertretungen.» (Praktikos 33) Die beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus konnten nie vergessen, aus

welchem Abgrund der Sünde sie einzig das Erbarmen Christi gerettet hatte. Paulus schreibt: «Zuletzt erschien er auch mir, gleichsam der Missgeburt.» (1 Kor 15,8) Demut ist gemäss der heiligen Teresa von Avila «in der Wahrheit leben» (Burg 6 W, 10,7). Wer nur ein wenig wahrhaftig mit sich ist, weiss, dass er jeden Fortschritt im geistlichen Leben der Gnade Gottes verdankt. Der häufige Empfang des Beichtsakraments, das neben der Reue als einzige Voraussetzung restlose Aufrichtigkeit verlangt, ist deshalb eine mächtige Schutzwehr gegen das Laster des Stolzes.

Zweite Medizin: «Denk auch darüber nach: Wer beschützt dich in der Wüste?» Der Hochmütige missachtet das Gleichnis Jesu: «Wenn ein König gegen einen anderen in den Krieg zieht, setzt er sich dann nicht zuerst hin und überlegt, ob er sich mit seinen zehntausend Mann dem entgegenstellen kann, der mit zwanzigtausend gegen ihn anrückt?» (Lk 14,31) Wer glaubt, er könne den unsichtbaren Kampf gegen die Leidenschaften und Dämonen aus eigener Kraft bestehen, der läuft in die sichere Niederlage. Satan und seine Engel sind von sich aus mächtiger als wir Menschen. Nur wenn der Herr

für uns eintritt, vermögen wir zu bestehen. «Werdet stark durch die Kraft und Macht des Herrn! Zieht an die Waffenrüstung Gottes, um den listigen Anschlägen des Teufels zu widerstehen.» (Eph 6,10f.) Fasten ist ein bevorzugter Weg, um sich der Abhängigkeit von Gott bewusst zu werden und sie demütig anzunehmen. Deshalb ist es so mächtig im geistlichen Kampf.

Häufiges inneres Gebet versorgt mit beiden genannten Heilmitteln. Es offenbart immer neu die Grösse Gottes und die Armseligkeit des Menschen, der vollkommen abhängig ist von

seinem Schöpfer und Erlöser. Und es mündet in die demütige Bitte um die Hilfe Christi. All dies verdichtet sich in der Formel des Jesus-Gebets: «Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner, des Sünders.» Die Gospa mahnt: «Betet, dass euch Satan nicht mit seinem Hochmut und seiner trügerischen Stärke an sich zieht!» (Botschaft vom 25.11.1987) Als geistliche Waffe gegen diese schlimmste aller Gefahren empfiehlt sie: «Auch heute lade ich euch ein, dass sich jeder von euch entscheidet, mir erneut alles ganz zu übergeben. Nur so werde ich jeden von euch Gott darbringen können.»



## Neue Kriterien zur Beurteilung übernatürlicher Phänomene

«Medjugorje: Papst Franziskus gibt sein ‹Nihil obstat›», so lautete am 19. September die Schlagzeile auf der vatikanischen Nachrichtenseite. Was diese päpstliche Entscheidung genau bedeutet, darüber konnte man in den Medien und bei den Gläubigen sehr unterschiedliche, ja gegensätzliche Interpretationen finden: Von der Schlagzeile beim Schweizer Fernsehen und Radio (SRF) «Wunder in Medjugorje? Vatikan erkennt Marienerscheinung nicht an» bis zum italienischen Fernsehen «Vatikan erkennt Medjugorje an». Woher diese Verwirrung? Vielen Journalisten und auch Gläubigen ist nicht bekannt, dass der Vatikan an Pfingsten 2024 neue Kriterien zur Beurteilung mutmasslicher übernatürlicher Phänomene in Kraft gesetzt hat. Diese Kriterien bilden die Basis für die aktuelle Stellungnahme des Glaubensdikasteriums zu Medjugorje, die nur über die Früchte, nicht über die Erscheinungen urteilt. Der nachfolgende Artikel von Darko Pavičić, der noch vor der päpstlichen Entscheidung verfasst wurde, erläutert diese neue Ausgangslage.

Die neuen Normen «zur Beurteilung mutmasslicher übernatürlicher Phänomene», etwa von Erscheinungen, die im Mai vom Dikasterium für die Glaubenslehre veröffentlicht wurden, sind nun seit Pfingsten 2024 in Geltung und ersetzen die früheren Normen vom 25. Februar 1978. Es geht um eine «schnellere und ausdrücklichere Beteiligung des Dikasteriums

für die Glaubenslehre» (ehemalige Glaubenskongregation). Das «Nihil obstat» ersetzt nun die Erklärung der «Übernatürlichkeit» und erlaubt so dem Bischof ein positives pastorales Wirken. Die Gewährung eines «Nihil obstat» bedeutet, dass es den Gläubigen «gestattet ist, dem Phänomen (der Erscheinung oder der Botschaft) in kluger Weise ihre Zustimmung



zu geben». Allerdings werden solche Phänomene nicht zum Glaubensgegenstand – die Gläubigen sind nicht verpflichtet daran zu glauben.

Betrachtet man diese Kriterien durch das «Prisma von Medjugorje», kann man feststellen: Vor 43 Jahren erschien die heilige Jungfrau Maria Dorfkindern, die noch nie zuvor von Erscheinungen gehört hatten, und gab ihnen Botschaften, die sie den Menschen übermitteln sollten: Sie sollen

beten, fasten, die Heilige Schrift lesen, beichten und regelmässig zur Heiligen Messe gehen. Die Unvorhersehbarkeit der Natur des Medjugorje-Phänomens, das heisst, dass es nicht das Werk menschlicher Hände ist, ist bei jedem Schritt spürbar, von den Anfängen bis zum heutigen Tag.

Auch Tausende von Heilungen und Bekehrungen sowie mehr als tausend Priester- und Ordensberufungen, die in Medjugorje empfangen wurden, ■■■

SIVRIĆ

IVA (ž. NIKOLJ) 1888-19  
NIKOLA 1887-19  
ILIJA 1890-19  
IVA (ž. ILIJA) 1893-19  
JAKOV 1920-19  
DRAGO 1933-19  
IVAN 1936-2

OBITELJSKA GROBNICA  
ANDRIJA SIVRIĆA  
12. V. 1911. - 19. 1955.  
ŽENKA ILIJA  
2. VIII. 1911. - 19. 1955.

OBITELJ SIVRIĆ  
MATE 1911-1944  
FERO 1911-1944  
STORA

FRA ZORAN OSTOJČIĆ  
+ 1914. † 2012.  
FRA PETAR VLAŠIĆ  
+ 1938. † 2012.

TRAVNIČKI KRIŽANCI



FRA KRIŽAN GALIĆ \*1870.†1944.  
FRA SLAVKO BARBARIĆ  
\*1946.†2000.





■■■ entsprechen voll und ganz den neuen vatikanischen Kriterien. Was genau schreiben die neuen Normen vor?

Für die Beurteilungsphase hat das Dikasterium für die Glaubenslehre positive und negative Kriterien festgelegt.

Die vier **positiven Kriterien** sind:

1. Die Glaubwürdigkeit und der gute Ruf der Personen, die angeben, Empfänger übernatürlicher Phänomene zu sein oder direkt an solchen Ereignissen beteiligt zu sein, sowie von gehörten Zeugen.
2. Der Umstand, dass das Phäno-

men und jede damit verbundene Botschaft der rechten kirchlichen Lehre entspricht.

3. Der unvorhersehbare Charakter des Phänomens, aus dem klar hervorgeht, dass es nicht auf die Initiative der beteiligten Personen zurückzuführen ist.
4. Die Früchte christlichen Lebens. Dazu gehören das Vorhandensein eines Geistes des Gebetes, Bekehrungen, Berufungen zum Priestertum und zum Ordensleben, Zeugnisse von Nächstenliebe sowie eine gesunde Frömmigkeit und reiche und beständige geistliche Früchte.

Die neuen Normen legen aber auch **negative Kriterien** fest. Es soll sorgfältig überprüft werden:

1. Ob ein offensichtlicher Irrtum über den Sachverhalt vorliegt.
2. Mögliche lehrmässige Irrtümer.
3. Ein sektiererischer Geist, der zur Spaltung des kirchlichen Zusammenhalts führt.
4. Offensichtliches Streben nach Profit, Macht, Ruhm, gesellschaftlicher Anerkennung, persönlichen Interessen, die eng mit diesem Ereignis verbunden sind.
5. Schwere unmoralische Handlungen, die zum Zeitpunkt oder bei Gelegenheit des Ereignisses von dem Betreffenden oder seinen Anhängern begangen wurden.
6. In der betroffenen Person vorhandene psychische Veränderungen oder psychopathische Tendenzen, die einen Einfluss auf das mutmassliche übernatürliche Ereignis ausgeübt haben könnten.
7. Wenn das Phänomen als Mittel oder zum Vorwand verwendet wird, um Menschen zu beherrschen oder um Missbrauch zu begehen, ist dies als moralisch besonders schwerwiegend anzusehen.

Es ist Aufgabe des Diözesanbischofs, Fälle mutmasslicher übernatürlicher

Phänomene in seinem Gebiet zu untersuchen und ein endgültiges Urteil darüber zu fällen, das dem Dikasterium zur Genehmigung vorgelegt wird. Er muss sich also mit seinem eigenen Votum an das Dikasterium wenden und gemäss dessen Hinweisen handeln. Ein endgültiges Urteil des Dikasteriums erfolgt gemäss einem der folgenden Termini:

1. **Nihil obstat:** «Auch wenn keine Gewissheit über die übernatürliche Echtheit des Phänomens geäussert wird, so werden doch viele Anzeichen für ein Wirken des Heiligen Geistes «inmitten» einer bestimmten spirituellen Erfahrung erkannt, und es wurden, zumindest bis dato, keine besonders kritischen oder risikanten Aspekte festgestellt.»
2. **Prae oculis habeatur:** «Obwohl wichtige positive Zeichen erkannt werden, werden auch einige Aspekte der Verwirrung oder mögliche Risiken wahrgenommen, die eine sorgfältige Unterscheidung und den Dialog mit den Empfängern einer bestimmten geistlichen Erfahrung seitens des Diözesanbischofs erfordern.»
3. **Curatur:** «Es werden mehrere oder bedeutende kritische Ele-

mente festgestellt, aber gleichzeitig ist das Phänomen bereits weit verbreitet und es sind damit verbundene und nachweisbare geistliche Früchte vorhanden. Von einem Verbot, das das Volk Gottes verwirren könnte, wird in diesem Zusammenhang abgeraten. In jedem Fall wird der Diözesanbischof aufgefordert, dieses Phänomen nicht zu fördern.»

4. **Sub mandato:** «Die festgestellten kritischen Punkte beziehen sich nicht auf das Phänomen selbst, das reich an positiven Elementen ist, sondern auf eine Person, eine Familie oder eine Gruppe von Menschen, die missbräuchlich davon Gebrauch machen.»
5. **Prohibetur et obstruatur:** «Obwohl es berechnete Anliegen und einige positive Elemente gibt, erscheinen die kritischen Aspekte und Risiken als gravierend.»
6. **Declaratio de non supernaturalitate:** «In diesem Fall wird der Diözesanbischof vom Dikasterium berechnigt, zu erklären, dass das Phänomen als nicht übernatürlich betrachtet wird.»

Nach Erhalt der Antwort des Dikasteriums gibt der Diözesanbischof im Einvernehmen mit diesem den Gläubigen das Urteil über den betreffenden Sachverhalt bekannt, sofern das Dikasterium nichts anderes bestimmt. Der Diözesanbischof sorgt dafür, dass die nationale Bischofskonferenz über die vom Dikasterium genehmigte Entscheidung informiert wird. Im Dokument wird erwähnt, dass das «Nihil obstat» es den Hirten der Kirche ermöglicht, ohne Zweifel oder Zögern zu handeln, um an der Seite des Volkes Gottes zu sein und die Gaben des Heiligen Geistes zu empfangen, die «inmitten» von diesen

Ereignissen auftreten können. Der Ausdruck «inmitten von», der in den neuen Normen verwendet wird, hilft zu verstehen, dass man, «auch wenn man keine Erklärung über die Übernatürlichkeit des Ereignisses selbst abgibt, dennoch die Zeichen eines übernatürlichen Wirkens des Heiligen Geistes im Kontext des Geschehens klar anerkennt.»

Gemäss den neuen Richtlinien muss das Dikasterium für die Glaubenslehre «immer konsultiert werden und immer eingreifen, um die endgültige Zustimmung zu den Entscheidungen des Bischofs zu geben, bevor dieser

eine Entscheidung über ein Ereignis mutmasslichen übernatürlichen Ursprungs veröffentlicht», berichtet die Katholische Nachrichtenagentur (CNA).

Im neuen Dokument mit dem Titel «Normen für das Verfahren zur Beurteilung mutmasslicher übernatürlicher Phänomene» wird erläutert, dass das doktrinaire Lehramt schon früher eine wichtige Rolle im Prozess der Fallbewertung gespielt hat, dies jedoch im Allgemeinen hinter den Kulissen getan hat. «Während das Dikasterium früher intervenierte, der Bischof aber gebeten wurde, das Dikasterium





nicht einmal zu nennen, bekundet es heute öffentlich seine Beteiligung und begleitet den Bischof bei der endgültigen Entscheidung», heisst es in dem Dokument. Bei der Bekanntgabe der Entscheidung des Bischofs heisst es dann: «im Einvernehmen mit dem Dikasterium für die Glaubenslehre.»

In der Einleitung zum Dokument stellt der Präfekt des Dikasteriums, Kardinal Fernández, fest, dass nach den älteren Normen «die Entscheidungen sehr lange gedauert haben, sogar mehrere Jahrzehnte, und dass auf diese Weise die notwendige kirchliche Unterscheidung zu spät kam.»

«Mit der Entwicklung der heutigen Kommunikationsmittel und der Zunahme von Wallfahrten erreichen diese Phänomene zudem nationale und sogar weltweite Dimensionen, so dass eine Entscheidung, die eine Diözese betrifft, auch anderswo Auswirkungen hat», aber das Dokument erwähnt keine konkreten Fälle. «Gleichzeitig muss anerkannt werden, dass in einigen Fällen von Ereignissen, die mutmasslichen übernatürlichen Ursprungs sind, sehr ernste Probleme zum Schaden der Gläubigen auftreten, und in diesen Fällen muss die Kirche mit all ihrer pastoralen Fürsorge handeln.» «Man darf auch nicht ausser Acht lassen, dass es bei solchen Ereignissen zu Irrtümern in der Glaubenslehre, zu einer unangemessenen Verkürzung des Evangeliums, zur Verbreitung eines sektiererischen Geistes usw. kommen kann.»

Andererseits heisst es im neuen Dokument: «Wenn im Zusammenhang mit dem mutmasslichen übernatürlichen Ereignis Verehrungsformen auftreten, auch wenn es sich nicht um einen tatsächlichen und eigentlichen Kultus handelt, hat der Diözesanbischof die ernsthafte Pflicht, so bald wie möglich eine gründliche kirchenrechtliche Untersuchung einzuleiten,

um den Glauben zu schützen und Missbrauch zu verhindern. In diesen Fällen muss der Bischof eine Untersuchungskommission einsetzen, der mindestens ein Theologe, ein Experte für kanonisches Recht und «ein nach der Art des Phänomens ausgewählter Sachverständiger angehören sollten, deren Aufgabe es ist, nicht nur eine Aussage über den Wahrheitsgehalt der Tatsachen zu treffen, sondern alle Aspekte des Ereignisses zu untersuchen, um dem Diözesanbischof alle nützlichen Elemente für eine Bewertung zu liefern.»

#### **Wie wird sich das alles in Zukunft auf Medjugorje auswirken?**

Die Antwort findet man vielleicht am ehesten in den Ergebnissen der Internationalen Untersuchungskommission des Heiligen Stuhls für Medjugorje, in der Erklärung der «Rufini-Kommission», die noch nicht offiziell das Licht der Welt erblickt hat, aber von der sich Papst Franziskus offensichtlich seit jenem Moment leiten liess, als er Msgr. Henryk Hosser als seinen Gesandten entsandt hat, den er später zum Visitator mit einer besonderen Rolle für die Pfarre Medjugorje ernannt hat. Ihm folgte Msgr. Aldo Cavalli, der derzeit mit der pastoralen Betreuung von Medjugorje

betrachtet ist. Während die Ergebnisse der Kommission inoffiziell als Anerkennung der Echtheit der ersten sieben Tage der Erscheinungen bekannt sind, wird der weitere Verlauf des Phänomens noch weiter beobachtet.

Kardinal Fernández gab bei der Veröffentlichung des Dokuments bekannt, dass auf Anweisung von Papst Franziskus hin der Ausgangspunkt der neuen Normen ein pastoraler Ansatz ist. Genau diesen Ansatz versuchte Papst Franziskus in Medjugorje, nachdem man jahrelang versucht hatte, sich dem gesamten Phänomen von einer Ebene der Lehre aus zu nähern, das heißt die Fehler nach der Methode «das Haar in der Suppe» zu suchen. Zu behaupten, dass die Erscheinungen selbst nichts mit den Millionen

von Pilgern zu tun haben, die dorthin kommen, war sicherlich eine der schwächsten Thesen, die während all dieser Jahre vertreten wurde. Das heutige Jahr wird, gemessen an der Zahl der bisherigen Pilger, sicherlich ein Rekordjahr in Medjugorje sein. Dies erklärt sich durch den geistlichen Hunger, der in einer schwer erschütterten Welt herrscht. Offensichtlich ist jedoch, dass es in Medjugorje auch heute noch, seit den ersten Tagen, ununterbrochen Erscheinungen gibt, und dass dies der einzige Ort dieser Art auf der Welt ist. Also, einzigartig. Es lebt durch die Sakramente jeden Tag einen lebendigen Glauben. Das ist die überzeugendste «Norm», die niemand bestreiten kann.

*Glasnik Mira Medjugorje, Nr. 6/2024  
Übersetzung Gebetsaktion Wien*

## Die unglaubliche Geschichte eines antikatholischen Franzosen

Roland ist ein pensionierter Flugbegleiter bei Air France. Wenn er seine Erlebnisse erzählt, muss er immer weinen. Die Liebe ist es, die sein Herz stark berührt. Seit seinem siebten Lebensjahr besuchte er eine protestantische Kirche. Einmal sass er vor einem Bibelvers, der an die Wand projiziert wurde und der ihn faszinierte: «Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn hingab, damit alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.» (Joh 3,16) Er erzählt uns:

Ich hatte immer geglaubt, dass man die katholische Kirche ablehnen müsse. Für mich waren die Katholiken Kinder der grossen Hure Babylons, wie man uns damals beibrachte – sie beteten ja Bilder und Gipsfiguren an! Einmal fuhr ich während eines Zwischenstopps in die Stadt Lyon (Frankreich) und betrat die berühmte Basilika von Fourvière. Ich dachte mir: «Das ist so ein Tempel Babylons! Überall Kerzen und Statuen!» Dort stand jedoch auch eine wunderschöne Marienstatue, die Statue Unserer Lieben Frau von Fourvière. Und so sagte ich ganz streng zu ihr: «Madam, ich kenne dich zwar nicht, aber weisst du, dass meine Tochter sehr krank ist und sie wird wahrscheinlich bald am

Ohr operiert werden müssen. Sie ist fünf Jahre alt. Also, die Sache ist die: Du bist Jüdin und mit Juden könnten wir Geschäfte machen. Heile meine Tochter und ich verspreche, mein Leben deinem Sohn zu widmen. Bist du damit einverstanden?»

Und dann zündete ich eine Kerze an. Ich kannte das «Gegrüsst seist Du Maria» noch nicht, aber neben mir sass eine kleine alte Dame mit ihrer Mantille auf dem Kopf und ihren Spitzenhandschuhen ... Sie betete das «Gegrüsst seist Du Maria» und ich betete es still mit ihr. Das war das erste Mal, dass ich ein «Gegrüsst seist Du Maria» in meinem Leben gebetet hatte und zwar am 8. September 1990 (Mariä Geburt)!



Ich näherte mich dann dem Altar, kniete nieder und sagte zu Jesus: «Ich habe gerade ein Abkommen mit deiner Mutter getroffen. Ich war vielleicht ein bisschen unhöflich, aber ich sagte ihr, wenn sie meine Tochter heilt, würde ich dir mein ganzes Leben weihen. Nun, ich bin nicht sicher, ob sie es wirklich tun wird, aber ich weihe dir trotzdem mein Leben.»

Nach meinem Flug nach Lyon ging ich nach Hause und als meine Frau die Tür öffnete, sagte sie: «Ich muss dir etwas sehr Wichtiges sagen.» Und ich sagte: «Ich dir auch.»

Als ich dieses Abkommen mit der Jungfrau Maria machte, schlug die Turmuhr in Fourvière drei Mal. Es war 15 Uhr. In diesem Moment lag meine Frau mit unserer Tochter auf der Couch. Meine Tochter hatte hohes Fieber, 40 °C und sie sollte schon bald operiert werden. Meine Frau legte ihr die Hand auf den Kopf und fragte den Herrn: «Kannst du etwas für sie tun?» Und unsere Tochter war sofort geheilt. Bis heute hatte sie nie wieder Probleme mit ihrem Ohr. Meine Frau dankte dem Herrn und ein kleiner Wecker auf unserem Kamin zeigte die Zeit an: Es war 15 Uhr!

Eine Nonne war ein paar Tage zuvor zu Besuch gekommen und sie erzählte uns: «Ich kenne ein Dorf, in dem

die Muttergottes erscheinen soll.» Da wir der Muttergottes danken wollten, machten wir uns auf den Weg nach Medjugorje.

Zwischen dem Flughafen und Medjugorje hörte ich die babylonischen Katholiken im Bus singen: «Königin des Universums» und ich sagte mir: Wer sind diese Gotteslästerer, haltet um Gottes Willen den Mund!! Maria ist nicht die Königin des Universums! Es gibt nur einen König und das ist Gott und Sein Sohn. Kurz gesagt, ich dachte wie ein guter Protestant...

Weil ich mich nicht unter all diese Katholiken mischen wollte, setzte ich mich in der Kirche in Medjugorje in die letzte Reihe und war froh, dort allein zu sein. Und dann, ich weiss nicht, was passierte, brach ich plötzlich in Tränen aus. Es muss 6.30 Uhr morgens gewesen sein. Und ich weinte und weinte und weinte... und erkannte alle meine Sünden.

Plötzlich kam ein Mann in einer Soutane auf mich zu. Ich hatte in meinem ganzen Leben noch nie einen Mann in einer Soutane gesehen. Dieser Mann fragte auf Italienisch: «Confessione»? Ich wusste nicht, was dieses Wort bedeutete. Aber weil er mich in Tränen sah, schämte ich mich und nickte. Später erfuhr ich seinen Namen: Pater Slavko Barbarić, ein Fran-



ziskaner in der Pfarrei Medjugorje. Er brachte mich zum Beichtstuhl und ich verstand, was er auf Italienisch sagte: «Erzähl mir nicht deine Sünden, ich werde sie dir sagen.» Was? Wirklich?! Woher könntest du das wissen? Und jetzt nennt er mir alle

meine Sünden in chronologischer Reihenfolge bis zu dem Tag, an dem ich vor ihm sass. Wie macht er das nur? Liest er meine Gedanken? Aber das ist ja unmöglich! Und dann sagte er zu mir: «Va bene?» und auch das verstand ich, also sagte



ich «ja». Dann fragte er mich: «Assoluzione» (Absolution)? Ich nickte wieder, meine Augen noch voller Tränen. Und plötzlich, nach der Absolution, begannen Dinge zu geschehen. Der Beichtstuhl war erfüllt von Blumen-duft, etwas zwischen Rosen und Lilien. Als Flugbegleiter bei Air-France war mir einmal auf dem Flug von Paris nach Los Angeles (14 Stunden lang) mein Geruchssinn abhandengekommen und hier hatte ich ihn plötzlich wiedererlangt!

Während ich trotz meines abhandengekommenen Geruchssinns diese aussergewöhnlichen Düfte roch, sah ich, dass Pater Slavko sehr aufmerksam über meine rechte Schulter schaute. Ich dachte: «Was sieht denn dieser Kerl da?» Und so drehte ich meinen Kopf leicht, ganz leicht, um nicht unhöflich zu wirken, nach rechts. Dann drehte ich meinen Kopf schnell wieder nach links, ich wollte nicht sehen, was hinter mir geschah.

Meine Brüder und Schwestern, ich habe die Muttergottes nicht gesehen, aber ich habe alles wahrgenommen, was von ihr ausging. Dieser Widerhall, diese Erleuchtung, kurz gesagt, dieses Licht über meiner rechten Schulter ... Wenn ich mutiger gewesen wäre, hätte auch ich genauer hingeschaut. Heute bereue ich es. Mein Herz klopft-

te. «Nein, das kann nicht sein ... das kann nicht die Jungfrau Maria gewesen sein! Das ist unmöglich! Was soll ich meinen protestantischen Brüdern sagen, wenn ich nach Hause komme?»

Ich traf Roland 1990 in Medjugorje, also vor 34 Jahren. Er war es, der mich kürzlich nach einer Messe auf Französisch, wo er als Diakon der katholischen Kirche die Predigt gehalten hatte, daran erinnerte. Er hatte Mühe, seine Tränen zurückzuhalten, als er mit dem Finger auf den Platz zeigte, wo er 34 Jahre zuvor gegessen hatte, ganz hinten in der Kirche, um sich nicht unter diese «katholischen Anbeter von Gipsstatuen» zu mischen! Und dort war Pater Slavko zu ihm gekommen!

Was ich hier geschrieben habe, ist nur ein kleiner Teil von Rolands Zeugnis. Warum hat er so lange gewartet, um das Geheimnis preiszugeben, das ihm so viele Jahre lang auf der Seele brannte? Aus Gehorsam! Gottes Zeitplan ist nicht der unsere. Der Priester, der sein geistlicher Begleiter wurde, bat ihn, das Geheimnis all die Jahre lang zu bewahren. Es war ein Akt des Gehorsams für Roland, aber einer, der gute Früchte trug. Roland kann jetzt frei darüber sprechen.

*Children of Medjugorje*

## Betrachtung der Monatsbotschaft

Botschaft vom 25. September 2024: *«Liebe Kinder! Aus Liebe zu euch hat Gott mich unter euch gesandt, um euch zu lieben und zum Gebet und zur Bekehrung für den Frieden in euch und in euren Familien und in der Welt zu ermutigen. Meine lieben Kinder, vergesst nicht, dass der wahre Frieden nur durch das Gebet kommt, von Gott, der euer Friede ist. Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.» (mit kirchlicher Erlaubnis)*

### «Aus Liebe zu euch hat Gott mich unter euch gesandt»

Gott wirkt und offenbart sich auf verschiedene Weise. Oft durch Engel und Menschen. Zuerst sandte er den Engel Gabriel zu Maria, um seinen Plan für sie zu verkünden, und in unserer Zeit sendet er Maria, um uns seinen Willen zu verkünden.

Gott handelt immer aus Liebe. Aus Liebe zum Volk Israel schickt er Moses, um durch ihn das Volk aus der Sklaverei zu führen. Er sendet auch Propheten, um die Menschen vom falschen Weg auf den richtigen Weg zurückzubringen. Aus Liebe zu uns Menschen sendet er seinen Sohn Jesus, um uns zu retten. «Aus Liebe zu uns» schickt er uns Mutter Maria.

Gott liebt den Menschen, aber nicht, weil der Mensch es verdient hätte, sondern weil Gottes Liebe so ist. Jesus

sagt, dass Gottes Liebe wie die Sonne ist, die über die Guten und die Bösen scheint. Was passiert in uns, verändert sich etwas, wenn wir hören und wissen, dass Gott uns bedingungslos liebt?

### «um euch zu lieben und zum Gebet und zur Bekehrung für den Frieden in euch und in euren Familien und in der Welt zu ermutigen.»

Gott sendet uns Mutter Maria aus drei Gründen: a) um uns zu lieben; b) um uns zum Beten zu ermutigen; c) um uns zu ermutigen, uns zum Frieden zu bekehren.

#### a) Um uns zu lieben:

Unsere Liebe Frau liebt uns immer, aber in dieser Zeit möchte sie, dass wir ihre Liebe zu uns auf besonde-

re Weise spüren und erfahren. Die Liebe Unserer Lieben Frau ist gross, frei, ähnlich wie die Liebe Gottes, weil sie bedingungslos liebt, weil sie uns liebt, auch wenn wir nicht gut sind.

b) Um uns zum Beten zu ermutigen: Wir können nur aus einem Grund zum Beten ermutigt werden: Weil wir das Beten vergessen. Damit zwingt uns die Muttergottes nicht zum Beten, sondern korrigiert uns vielmehr, denn sie möchte, dass wir ganzheitlich leben: arbeiten und beten, für unseren Körper und unsere Seele sorgen.

c) Um uns zu ermutigen, uns zum Frieden zu bekehren: Ein Mensch kann Frieden haben und in Sünde, Alkohol und Drogen leben, aber das ist ein falscher

Frieden. Ohne Bekehrung gibt es keinen wahren Frieden.

Der Weg Unserer Lieben Frau zum Frieden beginnt immer beim Einzelnen. Frieden sollte zunächst im eigenen Herzen beginnen, sich in der Familie ausbreiten und dann sollten wir ihn weitertragen, in die Welt, in der wir leben.

### «Meine lieben Kinder, vergesst nicht, dass der wahre Frieden nur durch das Gebet kommt, von Gott, der euer Friede ist.»

«Meine lieben Kinder, vergesst nicht!», erinnert uns die Muttergottes, denn wir vergessen Gott und Gottes Güte uns gegenüber. Wir vergessen das Gebet, die Eucharistie, das Wort Gottes... Wir vergessen, dass die Quelle des wahren Friedens in Gott liegt und dass er uns nur durch das Gebet erreicht. Der Psalmist erlebte dies: «Nur



in Gott ist Friede, meine Seele.» (Ps 62,2) Der heilige Augustinus erlebte dasselbe. Er suchte überall den Frieden und fand ihn in Gott: «... weil du uns für dich erschaffen hast, Gott, und unser Herz nicht ruht, bis es in dir ruht.»

Jesus ruft uns: «Kommt alle Müden und Beladenen zu mir, und ich werde euch Ruhe geben. Nehmt mein Joch auf euch, lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und ihr werdet Frieden für eure Seelen finden.» (Mt 11,28-30)

Wir werden keinen Frieden finden, wenn wir uns ständig mit unseren Schwierigkeiten beschäftigen, wenn wir ständig an unsere Wunden, Sünden und Unruhen denken. Jesus bietet uns einen Ausweg: unseren Blick von uns selbst auf ihn zu richten, in sein Herz zu schauen, von ihm zu lernen und sein Joch, seine Liebe anzunehmen. Wenn wir seine Liebe kennenlernen und uns begeistern seinem Weg zu folgen und für seine «Projekte» zu leben, dann werden wir erfahren, dass sein Joch süß und seine Last leicht ist.

Eines der Beispiele, die so gelebt haben, ist Mutter Teresa. Als ein Journalist aus New York sah, was Mutter Teresa tat, was sie für die Kranken und Armen tat, sagte er: «Ich würde es



noch nicht mal für eine Million Dollar tun.» Mutter Teresa sagte ihm: «Ich auch nicht.»

Also nicht verzweifelt nach Frieden und Glück für sich selbst suchen, sondern wie Mutter Teresa dem Frieden und Glück anderer dienen, Menschen, die verwundet, arm, abhängig sind... Dann werden wir nicht einmal wissen, dass wir Frieden und Glück gefunden haben.

*Pater Marinko Šakota*

## Kurznachrichten aus Medjugorje

Bei der Abendmesse am 19. September 2024 – dem Tag der Anerkennung des Wallfahrtsortes Medjugorje – stand der Pfarrer von Medjugorje, Pater Zvonimir Pavičić, der Eucharistiefeier vor. Er sagte: «Heute, wo unsere Herzen besonders froh sind über die positiven Nachrichten aus dem Herzen der Kirche, wollen wir dem Ruf der Mutter noch stärker folgen und weitermachen: Beten, beten, beten.»

■■■

Vom 25. bis 28. September 2024 fand in Medjugorje das zweite Treffen der Rektoren der Marienwallfahrtsorte im Mittelmeerraum statt.

■■■

44 Kinder sind mit zehn Erwachsenen Ende September von Rumänien nach Medjugorje gepilgert.

■■■

Jedes Jahr Anfang Oktober organisiert das Hilfswerk Mary's Meals eine internationale Wallfahrt nach Medjugorje. In diesem Jahr nahmen rund 200 Teilnehmer aus 14 Ländern teil. Mary's Meals ist eine Frucht von Medjugorje. Die Organisation entstand 2002 aus der 1992 gegründeten «Scottish International Relief (SIR)». 1992 brachten die Schotten Magnus und Fergus

MacFarlane-Barrow während des Bosnienkrieges Hilfsgüter nach Medjugorje. Mary's Meals sammelt auch in der Schweiz. Für CHF 24.50 erhält ein Kind ein Jahr lang eine Mahlzeit. Zurzeit erhalten über 2.4 Millionen Kinder in 17 Ländern jeden Schultag eine Mahlzeit von Mary's Meals. Weitere Informationen: [www.marysmeals.ch](http://www.marysmeals.ch)



■■■

Am Gedenktag der heiligen Schwester Faustyna Kowalska (5. Oktober) feierte die Pfarrei Medjugorje in der Filialkirche Šurmanci einen Gottesdienst mit Pfarrvikar Marin Mikulić. In dieser Kirche befinden sich eine Ikone des Barmherzigen Jesus sowie Reliquien der heiligen Schwester Faustyna und des heiligen Papstes Johannes Paul II. Bei dem Bild des Barmherzigen Jesu geschah eine Wunderheilung, die für den Seligsprechungsprozess wichtig war. Die Ikone befand sich dazumal noch nicht in der Pfarrei Medjugorje.





■■■

Im ersten Halbjahr 2024 kamen rund doppelt so viele deutschsprachige Pilger nach Medjugorje wie im Vergleichszeitraum 2019. Bereits das Jahr vor Corona war ein Rekordjahr. 2024 dürfte ein neues Rekordjahr werden.

**Februar 2025**

So 02.02. – So 09.02.2025 8 Tage   Catholix Tours

**April 2025**

Mo 31.03. – So 06.04.2025 7 Tage  Drusberg Reisen  
 Mo 07.04. – Mo 14.04.2025 8 Tage  Adelbert Imboden  
 Mo 21.04. – Mo 28.04.2025 8 Tage  Sylvia Keller  
 Sa 26.04. – Sa 03.05.2025 8 Tage  Drusberg Reisen

**Mai 2025**

Mi 30.04. – Mi 07.05.2025 8 Tage  Adelbert Imboden  
 Mo 26.05. – Mo 02.06.2025 8 Tage  Sylvia Keller





**Juni 2025**

Do 19.06. – Do 26.06.2025 8 Tage   Sylvia Keller  
 Sa 21.06. – Sa 28.06.2025 8 Tage   Drusberg Reisen



**August 2025**

Do 31.07. – Sa 09.08.2025 10 Tage   Catholix Tours  
 Sa 02.08. – Sa 09.08.2025 8 Tage   Adelbert Imboden

**September 2025**

Sa 30.08. – So 07.09.2025 9 Tage  Bless Missionswerk  
 Mo 01.09. – Mo 08.09.2025 8 Tage  Sylvia Keller  
 Mo 08.09. – Mo 15.09.2025 8 Tage  Adelbert Imboden  
 Sa 20.09. – Sa 27.09.2025 8 Tage  Drusberg Reisen






**Oktober 2025**

Mo 29.09. – Mo 06.10.2025 8 Tage  Sylvia Keller  
 Fr 03.10. – Sa 11.10.2025 9 Tage   Bless Missionswerk  
 Sa 04.10. – Fr 10.10.2025 7 Tage   Bless Missionswerk  
 Mo 06.10. – Mo 13.10.2025 8 Tage  Adelbert Imboden  
 Sa 18.10. – Sa 25.10.2025 8 Tage  Drusberg Reisen



**Internationale Seminare in Medjugorje 2025**

für Ehepaare 05. – 08. Februar 2025  
 für Pilgerleiter und Gebetsgruppenleiter 10. – 14. März 2025  
 für Priester 30. Juni – 4. Juli 2025  
 Jugendfestival 04. – 08. August 2025

 = Seminar für Ehepaare  = Jahrestag  
 = Jugendfestival  = Exerzitien  
 = für Familien und Jugendliche

*Änderungen vorbehalten.*

*Für die Flugwallfahrten ist eine Anmeldung mindestens zwei Monate vor Abflug aus organisatorischen Gründen empfehlenswert.*

**Veranstalter**

**Adelbert Imboden**  
 Postfach 356  
 3900 Brig  
 079 750 11 11  
 adelbert@wallfahrten.ch  
 www.wallfahrten.ch

**Bless Missionswerk**  
*Anmeldung über:*  
 Drusberg Reisen AG  
 055 412 80 40  
 info@drusberg.ch  
 www.bless.swiss

**Catholix Tours**  
 Mühlestrasse 1  
 8840 Einsiedeln  
 055 556 81 89  
 wallfahrt@catholix.ch  
 www.catholix.ch

**Drusberg Reisen AG**  
 Benzigerstrasse 7  
 8840 Einsiedeln  
 055 412 80 40  
 info@drusberg.ch  
 www.drusberg.ch

**Sylvia Keller**  
 Düchelweiher 16  
 4144 Arlesheim  
 061 701 81 41  
 sylviakeller@mail.ch

# Medjugorje Wandkalender 2025

Von Anita und Rudolf Baier  
29 x 29 cm, CHF 13.00 zzgl. Ver-  
sandkosten.

Der Kalender kann über folgende  
Kanäle bestellt werden:

- [www.medjugorje-schweiz.ch](http://www.medjugorje-schweiz.ch)
- [sekretariat@medju.ch](mailto:sekretariat@medju.ch)
- Mit Bestelltalon (siehe unten)



## Bestellformular

- Gratisabonnement:** Monatsheft von Medjugorje Schweiz  
*Das Monatsheft erscheint elf Mal jährlich und wird kostenlos verschickt. Das Abonnement verlängert sich automatisch und kann jederzeit gekündigt werden.*

Ich möchte folgende Ausgaben bestellen:

- \_\_\_ Anzahl Monatsheft(e) November 2024  
\_\_\_ Anzahl Monatsheft(e) Oktober 2024  
\_\_\_ Anzahl Monatsheft(e) September 2024  
\_\_\_ Anzahl Wandkalender 2025 à CHF 13.00 zzgl. Versandkosten

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_

PLZ / Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Wenn Sie das Heft nicht für sich bestellen, teilen Sie uns bitte Ihren  
Namen und Wohnort mit: \_\_\_\_\_

*Bitte schneiden Sie diesen Talon aus und schicken Sie ihn in einem Couvert an:  
Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln*



Medjugorje Schweiz  
Maria Königin des Friedens  
CH-8840 Einsiedeln

Postanschrift/Abos: Medjugorje Schweiz, CH-8840 Einsiedeln  
Telefon: 041 480 31 78 (Telefonbeantworter)  
Botschaften-Telefon: 041 480 03 72 (24 Stunden)  
Konto: IBAN: CH72 0900 0000 8534 0814 8  
BIC: POFICHBEXXX (PostFinance AG, CH-3030 Bern)  
Online: [www.medjugorje-schweiz.ch](http://www.medjugorje-schweiz.ch), [sekretariat@medjugorje-schweiz.ch](mailto:sekretariat@medjugorje-schweiz.ch)  
[www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website von Medjugorje)  
[www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz](https://www.facebook.com/MedjugorjeSchweiz)

## IMPRESSUM

Herausgeber: Medjugorje Schweiz, Maria Königin des Friedens (gegründet  
Oktober 1985)  
Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII.  
und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir  
als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns  
völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie  
«Erscheinungen, Botschaften» und Ähnliches haben hier den  
Wert des menschlichen Zeugnisses.  
Druck: Druckerei Franz Kälin AG, Einsiedeln  
Auflage: 5'200 Exemplare  
Bildlegende: Information Center Mir Medjugorje ICMM S. 1,  
6/7, 10/11, 13. 14. 16, 18/19, 21, 24, 26/27, 28,  
30, 33, 34, 37, 38, 41; Restliche Fotos Samm-  
lung Medjugorje Schweiz  
Heftnummer: November 2024, Nr. 432



